



Impuls No. 60

Die Erwählung der 70 Ältesten oder warum Christen Eldad und Medad sind (Num 11, 16-17; 24-29)

von Regina Steinhardt

In Numeri 11,16 lesen wir:

„Da sprach der HERR zu Mose: Versammle mir siebzig von den Ältesten Israels, die du kennst, weil sie die Ältesten des Volkes und seine Listenführer sind; bring sie zum Offenbarungszelt! Dort sollen sie mit dir zusammen hintreten. Dann komme ich herab und rede dort mit dir. Ich nehme etwas von dem Geist, der auf dir ruht, und lege ihn auf sie. So können sie mit dir zusammen an der Last des Volkes tragen und du musst sie nicht mehr allein tragen.“

Und weiter in Vers 24f:

„Mose ging hinaus und teilte dem Volk die Worte des HERRN mit. Dann versammelte er siebzig von den Ältesten des Volkes und stellte sie rings um das Zelt auf. 25 Der HERR kam in der Wolke herab und redete mit Mose. Er nahm etwas von dem Geist, der auf ihm ruhte, und legte ihn auf die siebzig Ältesten. Sobald der Geist auf ihnen ruhte, redeten sie prophetisch. Danach aber nicht mehr.

26 Zwei Männer aber waren im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad. Auch über sie kam der Geist. Sie gehörten zu den Aufgezeichneten, waren aber nicht zum Offenbarungszelt hinausgegangen. Auch sie redeten prophetisch im Lager. 27 Ein junger Mann lief zu Mose und berichtete ihm: Eldad und Medad sind im Lager zu Propheten geworden. 28 Da ergriff Josua, der Sohn Nuns, der von Jugend an der Diener des Mose gewesen war, das Wort und sagte: Mose, mein Herr, hindere sie daran! 29 Doch Mose sagte zu ihm: Willst du dich für mich ereifern? Wenn nur das ganze Volk des HERRN zu Propheten würde, wenn nur der HERR seinen Geist auf sie alle legte“!

Die Erwählung der 70 Ältesten können wir unter drei Perspektiven betrachten: sie hat Bedeutung für das Volk Israel, sie hat Bedeutung für Mose und die zu Propheten gewordenen Männer und sie hat Bedeutung für das neue Gottesvolk, für uns selbst.

Richten wir unseren Blick zuerst auf das Volk Israel:

Vorausgegangen war die Situation, in der das Volk getrieben von der Gier und unter dem Ruf nach Fleisch beinahe das Ziel aus den Augen verloren hätte. Den Hunger der Leute hat Gott gestillt, aber das Volk muss lernen, dass es nicht nur vom Brot allein lebt. Es steht – wie auch wir – in der Spannung zwischen Geist und Fleisch. Es muss immer wieder lernen, dass der

Mensch „nicht nur von Brot lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was der Mund des HERRN spricht“ (Deut 8,3) – wie Gott selbst ihm kundtut. Es muss immer wieder lernen, auf Gott zu vertrauen

Die Ältesten sind in Israel angesehene Männer, sie sind diejenigen, die in ihrer Familie auch geistliche Verantwortung tragen und auf die man hört. Von ihnen soll Mose 70 Männer auswählen, sie sollen mit ihm vor den Herrn hintreten, damit er sie mit dem Geist erfülle.

Diese Erwählung der 70 Ältesten zu Propheten, das ist wie ein Fingerzeig Gottes, der seinem Volk sagt: Richte Deinen Blick nach oben, zu mir, sieh nach vorne auf das Land der Verheißung. Das Volk braucht Propheten, es braucht Männer, die seine Sehnsucht wachhalten!

Auch wir brauchen immer wieder Menschen, die uns wachrufen, die uns leuchten und den Blick wieder auf Gott wenden helfen. Wir verfangen uns so gern in unseren eigenen kleinen Sorgen und Nöten und verlieren aus den Augen, dass Gott auf und wartet.

Richten wir nun unseren Blick als zweites auf Mose: Er ist der auserwählte Knecht Gottes, der sein Volk führen soll. Von ihm heißt es, Gott sprach mit ihm „von Angesicht zu Angesicht“ (Ex 33,11), wie Menschen miteinander sprechen. Er ist hineingenommen in ein einzigartiges unmittelbares Verhältnis zu Gott. Angesichts der vorausgehenden schwierigen Situation hat selbst ihn einen Augenblick lang der Mut verlassen. Er hat den Auftrag „dieses ganze Volk“, wie es in Numeri 11,12 heißt, heil in das verheißene Land zu bringen. Und er weiß nicht mehr, wie er dieser Aufgabe gerecht werden soll. Der Weg durch die Wüste verlangt eine feste und klare Ordnung und auch zahlenmäßig ist das Volk gewachsen, sodass Mose es „nicht mehr allein tragen“ kann. Dies ist nun die andere Ausgangsposition für die Erwählung der 70 Ältesten. Vor diesem Hintergrund stellt ihre Berufung so etwas wie die Erweiterung des Amtes dar, das Mose als Führer des Volkes hat.

Mose soll geeignete Männer auswählen, ihre Namen in einer Liste aufzeichnen und sie vor das Offenbarungszelt hintreten lassen. Gott spricht zu ihm: „*Ich nehme etwas von Deinem Geist und verteile ihn auf sie.*“ Er sagt interessanterweise nicht: ich gieße meinen Geist in sie aus. Sondern die 70 Ältesten bekommen Anteil am herrscherlichen Geist des Mose – damit sind sie jetzt gemeinsam mit ihm und ausgehend von ihm legitime Beauftragte, die bei der Führung des Volkes mithelfen. All das geschieht auffällig geordnet – auch das prophetische Reden ist den Erwählten nur vorübergehend gegeben.

Gott sagt zu Mose, wenn die Ältesten vor ihm erscheinen: „*dann rede ich mit Dir*“ – nicht mit ihnen allen – das einzigartige Verhältnis des Mose zu Gott bleibt bestehen, die 70 Ältesten sind auf seine Weisung angewiesen.

Alles scheint nun geordnet zu laufen – wenn nicht plötzlich Spannung ins Spiel käme durch zwei Männer, die aus der Reihe tanzen.

Und hier erhält die Geschichte nun in einem dritten Aspekt auch für uns noch einmal eine tiefere Bedeutung:

Im zweiten Teil der Erzählung heißt es: *„Zwei Männer aber waren im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad. Auch über sie kam der Geist. Sie gehörten zu den Aufgezeichneten, waren aber nicht zum Offenbarungszelt hinausgegangen. Auch sie redeten prophetisch im Lager.“*

Eldad und Medad gehören zu den von Mose ausgewählten Männern. Sie werden vom Geist Gottes erfüllt, obwohl sie nicht mit den anderen vor das Offenbarungszelt hingetreten sind. Der junge Heerführer Josua wittert sofort die Gefahr der Unordnung! Kann es von Mose unabhängige Propheten geben? Untergräbt das nicht die Autorität des Mose? *„Hindere sie daran!“*

Und was sagt Mose dazu? *„Wenn nur das ganze Volk des HERRN zu Propheten würde, wenn nur der HERR seinen Geist auf sie alle legte!“*

Mögen doch alle im Lager Propheten werden! Mögen doch alle erleuchtet werden! Mögen doch alle den Geist Gottes so sehr im Herzen tragen – sie würden nicht mehr träge werden und murren! – das ist der Wunsch Moses.

Interessant sind in diesem Zusammenhang die Namen der beiden: Eldad bedeutet soviel wie „Gott hat Liebe erwiesen“ und Medad „Liebling“. Vielleicht liegt hier schon eine Begründung dafür, warum die beiden den Geist Gottes empfangen haben.

Kennen wir das nicht auch, dass wir Angst haben, die Kontrolle zu verlieren? Dass wir Gottes Geist Grenzen setzen möchten? Gott nimmt uns behutsam die Dinge aus der Hand, wenn sie zu schwer werden und wir haben Angst, uns entgleitet die Situation? Gottes Geist weht, wo er will und seinem Handeln sind keine Grenzen gesetzt. Mose weiß das. Diese Männer sind von Gottes Geist erfüllt, Er hat erwählt.

Wenn Mose wünscht, das ganze Volk möge zu Propheten werden, dann heißt das, das ganze Volk möge furchtloses Vertrauen zum zukünftigen Handeln Jahwes für sein Volk haben – genau das, was die Israeliten eben im Murren vorher nicht hatten!

Hier zeigt sich die Spannung zwischen dem, was im Volk Israel Gegenwart ist und was einmal sein wird: Hier strahlt in verborgenen Bildern das auf, was sein soll. In Joel 3,1f. kündigt Gott an, dass er seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen wird. Dadurch werden alle Israeliten zu Propheten werden! Beim Propheten Ezechiel verspricht Gott: *„Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem*

Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch. 27 Ich gebe meinen Geist in euer Inneres und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt.“ (Ez 36,26f.)

Wir sind dieses neue Volk Gottes, wir haben seinen Geist sogar sakramental empfangen, bei unserer Taufe und bei unserer Firmung. Durch Christus ist der Geist Gottes in uns eingesenkt. Paulus sagt: „In ihm haben wir den freien und vertrauensvollen Zugang, den der Glaube an ihn schenkt.“(Eph 3,7) – dieses unmittelbare Gottesverhältnis, das Mose für sein ganzes Volk wünscht ist uns durch Christus geschenkt.

Mit dem Heiligen Geist haben wir auch seine Gaben empfangen und können seine Früchte in uns wirksam werden. Paulus fasst in Gal 5,22f zusammen: „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Sanftmut und Enthaltbarkeit; gegen all das ist das Gesetz nicht. 24 Die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. 25 Wenn wir im Geist leben, lasst uns auch im Geist wandeln!“

Wenn wir den Geist Christi in uns wirken lassen, schenkt er uns im Vertrauen auf Gottes Vorsehung die feste **Hoffnung** auf ein Ziel – das, was das Volk Israel lernen musste. Er schenkt uns den **Glauben** an seine Ordnung und Führung in unserem Leben und in unserer Kirche – dazu sollten die mit dem Geist betrauten 70 Ältesten im Volk Israel beitragen. Und er stärkt uns in der **Liebe**, dass wir freimütig Zeugnis geben vor der Welt als Propheten. Denn in diesem Geist sind wir bereits bei unserer Taufe selbst zu Eldad und Medad geworden – zu liebenden und geliebten Kindern Gottes.